# Expertenbericht über die im Jahre 1893 ausgeführten Arbeiten

Autor(en): **Auer, Hans / Tièche, A. / Trachsel, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **7 (1894)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-403138

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Expertenbericht

über

## die im Jahre 1893 ausgeführten Arbeiten.

---

Die eingehende Besichtigung des Münsterausbau's, welche die Unterzeichneten gemäss Ihrem Auftrage vom 8. Dezember 1893 am 22. Januar 1894 vorgenommen haben, führte zur Überzeugung, dass derselbe in allen Teilen in gleich bewährter Weise, wie in den verflossenen Jahren, fortgesetzt worden ist.

Nachdem schon in der letzten Bausaison 1892 einige Schichten über das vorgesteckte Ziel hinaus versetzt werden konnten, ist es in diesem Jahre gelungen, Dank der Vorsorge der Bauleitung und einer ausserordentlich günstigen Herbstwitterung die fehlende Höhe von 32 m der Pyramide aufzumauern und am 25. November 1893 die Spitze zu erreichen, welches Ziel ursprünglich erst für das Jahr 1894 in Aussicht genommen war.

Die Ausführung ist in allen Teilen wieder eine äusserst sorgfältige.

Schon bei der Auswahl des Materials waren nur die Rücksichten auf äusserste Dauerhaftigkeit dieser schwer zugänglichen und kaum zu ersetzenden Teile ausschlaggebend. Während die acht Hauptrippen der Pyramide bis unter den Kranz aus Zugerstein ausgeführt sind, wurde für alles Masswerk und für die Krabben Oberkirchnerstein verwendet; auch der Kranz und von diesem aufwärts die ganze Spitze ist von Oberkirchner hergestellt. Bei der innern Verstrebung in der Höhe der zweiten Masswerketage sind die schwer zu restau-

rierenden Bögen aus Oberkirchner ausgeführt, Masswerk und Horizontalrippe aus Zugerstein.

Die einzelnen Quader der Eckpfeiler sind in ihren Lagern durch verzinkte Eisendübel zusammengehalten und in guten Mörtel mit ganz gleichmässigen Fugen versetzt; die Steine des Masswerkes aber mit Kupferdübeln und die Fugen mit Blei vergossen. In jedem Bank jeder Etage des Masswerkes ist je eine Ringstange in Blei eingelegt, von 60×60 mm Stärke, die unter sich, da ein Schub nach aussen nicht mehr stattfindet, nicht mehr in direktem Zusammenhang stehen und nur dazu dienen, jeder Pyramidenseite für sich eine grössere Steifigkeit zu geben. (Der letzte ringsumlaufende Eisenring liegt unmittelbar unter dem Anfang der Pyramide in der Höhe des Umgangs.) Jede Masswerkfüllung ist ausserdem von 2 schwarz gestrichenen Sturmstangen von 18×38 mm durchzogen. Die einzelnen Krabben, obschon gut eingebunden, sind zur Sicherheit auch noch mit Klammern festgehalten.

Zur Versteifung der ganzen Pyramide und zur Erhöhung ihrer Stabilität ist im obersten Knauf eine 12 m lange Stange von 60 mm Durchmesser mit einem angefügten Gewicht von 500 kg angehängt. In das obere Ende dieser Stange soll noch der Blitzableiter eingeschraubt werden.

Die Turmpyramide ist nun nahezu vollendet, es muss nur noch der oberste Teil ausgefugt, die Kreuzblumen und Knäufe des Kranzes aufgesetzt und einige Masswerkstücke, welche jetzt wegen der Gerüste weggelassen sind, eingefügt werden. In der Werkhütte sind die Geländer der obersten Gallerie in Arbeit, zum Teil fertig, so dass die Bauleitung hofft, bis Ende des laufenden Jahres die ganze Turmspitze bis zur Achteckterasse vollenden und abrüsten zu können.

Schliesslich muss auch noch der vorzüglichen Aus-

führung der einzelnen, ausserordentlich schwierigen und komplizierten Steinhauerarbeiten, sowohl ihrer Ansichtsflächen als auch der Lagerflächen und der schönen und gleichmässigen Versetzung rühmend gedacht werden.

Die unterzeichneten Experten können daher abermals nur ihre volle Befriedigung sowohl über die Ausführung, wie über den Gang der Arbeiten am Münsterausbau ausdrücken.

*Bern,* 30. Januar 1894.

Hans Auer.
A. Tièche, Architekt.
C. Trachsel, Baumeister.